



Bürgerumfrage 2019 zeigt hohe Zufriedenheit mit Lebensqualität in Stuttgart

15.08.2019 Aktuelles

"Stuttgart ist in den Augen seiner Bürgerinnen und Bürger eine ausgesprochen lebenswerte Stadt mit hoher Lebensqualität. Diese Bewertungen haben sich nahezu konstant auf dem bisherigen hohen Niveau gehalten." Mit diesen Worten hat der Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport, Dr. Martin Schairer, gemeinsam mit dem Leiter des Statistischen Amts, Thomas Schwarz, am Donnerstag, 15. August, die ersten Ergebnisse der Stuttgarter Bürgerumfrage 2019 zum Leben und zur Lebensqualität in der Stadt vorgestellt.

"Kritischer als 2017 bewerten die Bürgerinnen und Bürger den Wohnungsmarkt und die Infrastruktur für Kinder/Jugendliche und für Senioren. Auf der anderen Seite werden die Bemühungen der Stadt um bessere Umweltbedingungen bei Luft und Lärm und eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs honoriert. Die positivste Entwicklung in der Problemwahrnehmung fand im Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung statt, was auch den objektiven Gegebenheiten entspricht. Bemerkenswert ist nicht zuletzt, dass die Themen rund um das Auto (Straßenbau, Parken) sowie das Thema Videoüberwachung besonders kontrovers und gegensätzlich in der Bevölkerung wahrgenommen werden", so Schairer weiter.

Für die diesjährige 13. Bürgerumfrage wurden 9415 Personen repräsentativ ausgewählt, 3863 oder 41 Prozent haben schließlich an der Erhebung mitgewirkt. Der Bürgermeister bedankte sich dafür bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und betonte die Wichtigkeit der regelmäßigen Umfragen: "Diese hat einmal mehr sehr interessante Erkenntnisse zur Beurteilung der unterschiedlichen Lebensbereiche und der Lebensqualität in dieser Stadt, aber auch wichtige Hinweise für die anstehenden Haushaltsberatungen des Gemeinderats aus Bürgersicht zu Tage gefördert. Welch hohe Bedeutung die Stuttgarterinnen und Stuttgarter der Bürgerumfrage als kommunalpolitische Beteiligungsmöglichkeit einräumen, zeigt sich eindrucksvoll an der sehr guten Teilnahmequote."

Lebensqualität in Stuttgart

Die Urteile der Bürger zur Lebensqualität in der Stadt entsprechen im Durchschnitt denen der Bürgerumfrage 2017 (73 Punkte auf dem "Kommunalbarometer"). Damit bewegt sich die Einschätzung der Lebensqualität Stuttgarts weiterhin auf sehr hohem Niveau. 79 Prozent der Befragten bezeichnen die Lebensqualität in der Landeshauptstadt alles in allem als "gut" oder "sehr gut" (2017: 80 Prozent) (vgl. Tabelle 4).

Auch bei der Bindung der Bürgerinnen und Bürger an die Stadt zeigt sich diese Entwicklung. 81 Prozent der Befragten sagen: "Ich lebe gerne in Stuttgart". 2017 erklärten dies 83 Prozent der Stuttgarterinnen und Stuttgarter. Tatsächlich ist der Unterschied zwischen den beiden Umfragen durch Rundungsvorgänge noch kleiner (1,5 Prozentpunkte) (vgl. Tabelle 5).

Zufriedenheit in den einzelnen Lebensbereichen

Neben einer allgemeinen Einschätzung der Lebensqualität der Stadt wurden die Teilnehmer gebeten, bei insgesamt 29 einzuordnenden Lebensbereichen konkret ihre Zufriedenheit zum Ausdruck zu bringen (vgl. Tabelle 6). Am meisten zufrieden zeigen sich danach die Befragten einmal mehr mit den "Einkaufsmöglichkeiten" in Stuttgart (81 Punkte wie 2017). An zweiter Stelle folgen wieder die "Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten" (80 Punkte; +1 Punkt). Sowohl die "Einkaufsmöglichkeiten" als auch die "Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten" erreichen damit die höchsten Zufriedenheitswerte aller Bürgerumfragen seit 1995. Es folgen gemeinsam auf dem 3. Platz die Bereiche "Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen" (75 Punkte; -1) und "Abfallbeseitigung/Müllabfuhr" (75 Punkte; -1). Den fünften Rang belegt wiederum die "Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser" (71 Punkte; -2). Steigerungen in der Zufriedenheit von mindestens zwei Kommunalbarometerpunkten sind bei vier Lebensbereichen zu beobachten. Das ist der Fall bei den Themen "Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität" (67 Punkte; +4), "Lärmpegel" (52 Punkte; +2), "Luftqualität" (47 Punkte; +5) und "Parkmöglichkeiten in der Innenstadt" (34 Punkte; +2).

Während die Rangfolge der Lebensbereiche mit den höchsten Zufriedenheitswerten unverändert bleibt, verschlechtern sich bei neun Lebens- und Infrastrukturbereichen die Bewertungen um mindestens zwei Punkte. Dazu zählen, neben dem schon erwähnten Bereich der "Ärztlichen Versorgung/Krankenhäuser", "Öffentliche Verkehrsmittel" (66 Punkte; -2), "Schwimmbäder" (61 Punkte; -3), "Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt" (59 Punkte; -3), "Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen" (57 Punkte; -5), "Angebot an Kindergärten/Kindereinrichtungen" (55 Punkte; -2), "Situation für Fahrradfahrer" (42 Punkte; -3), "Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge" (41 Punkte; -7) und "Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt" (23 Punkte; -5).

Die Bereiche "Situation für Fahrradfahrer" (42 Punkte; -3), die "Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge" (41 Punkte; -7), die "Regelung des Autoverkehrs" (37 Punkte wie 2017), die "Parkmöglichkeiten in der Innenstadt" (37 Punkte; +2) und das "Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt" (23 Punkte; -5) stellen die fünf Lebensbereiche dar, mit denen die Befragten am wenigsten zufrieden sind. Dabei erzielt das Problem "Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt" 2019 mit 23 Punkten den niedrigsten Zufriedenheitswert eines Lebensbereichs von allen 13 Bürgerumfragen seit 1995.

Insgesamt sind es freilich nur 7 von 29 Lebensbereichen (24 %), mit denen die Befragten mehrheitlich "unzufrieden" oder "sehr unzufrieden" sind.

Größte Probleme in Stuttgart aus Sicht der Teilnehmer

Die Befragten werden immer auch aufgefordert, die für sie größten Probleme in Stuttgart aus einer vorgegebenen Auswahl von rund 30 Lebensbereichen zu benennen (vgl. Tabelle 7a). In der aktuellen Bürgerumfrage wurde diese Frage nun etwas differenzierter formuliert, indem jetzt grundsätzlich alle vorgegebenen 32 Lebensbereiche hinsichtlich ihrer Problemrelevanz für die Befragten zu bewerten waren (vgl. Tabelle 7). Die Probleme mit der höchsten Relevanz sind auf die angespannte Wohnungsmarktsituation in Stuttgart zurückzuführen: "Zu hohe Mieten" (86 Punkte) und "Mangelhaftes Wohnungsangebot" (84 Punkte). Beide Themen rangierten bei der letzten Bürgerumfrage auf den Plätzen 2 und 4. Das Thema "Zuviel Straßenverkehr", vor zwei Jahren Problem Nr. 1, liegt jetzt mit 80 Punkten auf der dritten Position. Es folgen "Zu viele Baustellen" (71 Punkte) und "Zu wenig Parkmöglichkeiten" (70 Punkte). 2017 lagen diese Aspekte auf den Rängen 3 und 6. Die Themenkomplexe Wohnen und Verkehr stehen also nach wie vor, wenn auch in unterschiedlicher Rangfolge, an der Spitze der Problemagenda.

Am unteren Ende der Problemagenda findet sich der Punkt "Zu wenig wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten" (32 Punkte), der 2017 noch 11 Plätze höher stand. Sodann folgen

"Arbeitslosigkeit" (34 Punkte), "Zu wenig Grün- und Parkanlagen" (37 Punkte), "Zunehmender Linksextremismus" (38 Punkte) und "Mangelnde Chancengleichheit von Frauen und Männern" (39 Punkte). Auch die "Angespannte Finanz- und Haushaltslage der Stadt" (40 Punkte) gehört zu den als nachrangig bewerteten Problemen.

Veränderungen zur Bürgerumfrage 2017

Welche Veränderungen zur vergangenen Bürgerumfrage 2017 sind festzustellen? Neben dem Sektor Straßenverkehr "Zu viel Straßenverkehr" (-2 Rangplätze) werden Umweltthemen als weniger problembeladen gesehen: "Schlechte Luftqualität" (-1 Rangplatz), "Zu hohe Lärmbelästigung" (-3 Rangplätze), "Zu wenig Grün- und Parkanlagen" (-5 Rangplätze) und "Mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen" (-8 Rangplätze). Auch der Komplex öffentlicher Nahverkehr wird als unproblematischer eingestuft: "Schlechter öffentlicher Nahverkehr" (-5 Plätze) und "Zu wenig Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr" (-6 Plätze).

Der Bereich mit dem stärksten Rückgang in der Problemwahrnehmung ist Sicherheit und Ordnung. Die dazugehörigen Items "Sicherheit und Ordnung (Kriminalität, Einbrüche)", "Unsicherheit auf den Straßen (Drogen, Raub, Sachbeschädigungen)" und "Unsicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln (Belästigung, Raub, Sachbeschädigung)" rutschen um 11, 14 beziehungsweise 15 Plätze auf der Problemrangliste nach unten.

An Relevanz zugenommen hat jedoch das Thema Wohnen: "Mangelhaftes Wohnungsangebot" (+2 Plätze) und vor allem "Zu viel Leerstand von Wohnungen" (+7 Plätze). Stärker im Fokus steht ferner die Infrastruktur für Ältere: "Zu wenig Alten- und Pflegeheime/Pflegedienste" (+16 Plätze) und "Zu wenig Treffpunkte für Ältere" (+9 Plätze).

Auch der Bereich Migration hat an Relevanz zugelegt. Dies ist ablesbar einerseits an dem Item "Mangelnde Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern" (+6 Plätze) und andererseits an "Zunehmende Fremdenfeindlichkeit" (+4 Plätze). Die nach Rangplätzen betrachtet gravierendste Verschärfung in der Problemwahrnehmung erfährt der Themenkomplex Kinder und Jugendliche. Genannt seien: "Zu wenig Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze" (+4 Plätze), "Mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen" (+7 Plätze), "Zu wenig Kindergärten/Kindertageseinrichtungen" (+11 Plätze) und besonders "Zu wenig Ganztagesbetreuung für Kinder" (+18 Plätze).

Ansehen der Stadtverwaltung

Das Ansehen der Stadtverwaltung Stuttgart ist bei den Befragten persönlich - wie schon 2017 - um einen Punkt zurückgegangen, nachdem bei der Bürgerumfrage 2013 und 2015 die besten Ergebnisse seit 1995 gemessen wurden. Der Wert von 62 Punkten 2019 entspricht den Bewertungen bei den Bürgerumfragen 2009 und 2011. Der größte Anteil an Befragten (48 Prozent) beurteilt 2019 die Verwaltung als "gut". Gefragt nach dem Ansehen der Stadtverwaltung in der Öffentlichkeit wurde am häufigsten "teils/teils" (48 Prozent) angekreuzt. Auch hier geht der Wert in der Gesamtbetrachtung (55 Punkte; 2017: 57) auf den niedrigsten Stand seit 2003 zurück (vgl. Tabelle 8).

Ausgabeprioritäten für den städtischen Haushalt

Bis Jahresende verabschiedet der Gemeinderat den nächsten Doppelhaushalt 2020/21. Neben der persönlichen Beteiligung am Bürgerhaushalt können die Bürger, die für die Umfrage ausgewählt wurden, stellvertretend ihre Haushaltsprioritäten aus ihrer Sicht darlegen. Damit ermöglicht die Umfrage eine repräsentative Bürgerbeteiligung an den zentralen kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen. Insgesamt 36 einzelne Aufgabenbereiche waren in der Befragung dahingehend zu bewerten, ob die Teilnehmer Einsparmöglichkeiten sehen, die Ausgaben unverändert bleiben sollen oder mehr Geld ausgegeben werden soll.

Ähnlich wie 2017 votieren die Befragten am häufigsten für Mehrausgaben (46 Prozent; 2017: 47). Nur neun Prozent der Befragten plädieren für "Geld einsparen" (2017: 7 Prozent). 45 Prozent der Stimmen sind neutral: "Die Ausgaben unverändert lassen". Diese Quote hat sich gegenüber 2017 marginal verringert (von 45 zu 46 Prozent) (vgl. Tabelle 9). Bei lediglich zwei Einzelbereichen, der "Wirtschaftsförderung" und der "Stadtbibliothek", überwiegen - wie schon 2017 - die Stimmen für "Geld einsparen" (vgl. Tabelle 9 a). Ansonsten führen die Listen der Aufgaben, die am häufigsten als Einsparmöglichkeit genannt werden, neben der erwähnten "Wirtschaftsförderung", der "Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)", der "Ausbau der Parkmöglichkeiten" und der "Ausbau des Fahrradnetzes" an. Verstärkt als Einsparvorschläge werden zudem die "Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen" und die "Videoüberwachung in der Stadtbahn" genannt.

Besonders kontrovers bewertet werden vor allem die Themen "Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)", "Ausbau der Parkmöglichkeiten", "Wirtschaftsförderung", "Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen" und "Videoüberwachung in der Stadtbahn". Bei diesen Punkten stehen sich größere Anteile an Befragten gegenüber, die entweder Geld einsparen oder mehr Geld ausgeben möchten.

An der Spitze der Aufgaben mit unveränderter Haushaltspriorität stehen erneut die "Stadtbibliothek", "Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen", "Sportanlagen" und "Parks und Grünanlagen" (vgl. Tabelle 9 b). In diesen Wertungen spiegelt sich eine hohe Zufriedenheit mit diesen Bereichen wider.

Die Vorschlagsliste der Bürger für Mehrausgaben im städtischen Haushalt (vgl. Tabelle 9 c) führt der "Wohnungsbau" an. Auch die Investitionen in "Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen", "Kindergarten/ Kindertageseinrichtungen" sowie in "Öffentliche Verkehrsmittel" sollen aus Sicht der Befragten eindeutig forciert werden. Beide Themenbereiche, Wohnungsbau als auch die Bereiche Kinder und Schule, waren schon 2017 und 2015 oben auf der Investitionsagenda gestanden. An Priorität für Mehrausgaben verloren hat zwar die "Verbesserung der Luftqualität", die Platzierungen von "Mehr Grün in der Stadt" und von dem neu aufgegriffenen Item "Energiewende und Klimaschutz" zeigen aber die hohe Priorität der Thematik Klimaschutz bei den Befragten. Ein weiteres kommunalpolitisches Handlungsfeld ist die Daseinsvorsorge für das Alter, die in dieser Bürgerumfrage eine eindeutig höhere Ausgabenpriorität zugewiesen bekommt. Dazu zählen konkret "Altengerechtes Wohnen", "Alten- und Pflegeheime", "Generationenübergreifendes Wohnen" und "Ambulante Pflege- und Sozialdienste".

Hohe Online-Beteiligung bei der Bürgerumfrage

Von den diesmal 9415 ausgewählten Personen beteiligten sich 3863 oder 41 Prozent an der Erhebung. Für eine freiwillige Meinungsumfrage ist das eine beachtliche Beteiligungsquote. 2017 wurde zwar eine höhere Rücklaufquote (44 Prozent) erreicht, die aktuelle Beteiligungsquote liegt aber über der der vorletzten Bürgerumfrage mit 40 Prozent, (vgl. Tabelle 1). Immer mehr Befragte beantworten die Fragen der Bürgerumfrage online. Die bisherige Höchstmarke von 26,7 Prozent bei der letzten Umfrage wurde mit 27,9 Prozent erneut übertroffen (2015: 24,9 Prozent; 2013: 21,6 Prozent; 2011: 19,1 Prozent; 2009: 16,4 Prozent). Die Online-Beteiligung wird nach wie vor eher von formal höher gebildeten Personen wahrgenommen (vgl. Tabelle 3).

Das Statistische Amt führt Bürgerumfragen seit 1995 im Zwei-Jahres-Rhythmus, jeweils im Zeitraum von April bis Juni, durch. Die nach dem Zufallsprinzip aus dem Einwohnerregister ausgewählten Einwohner ab 18 Jahren mit Hauptwohnung in Stuttgart wurden bei dieser 13. Bürgerumfrage gebeten, sich an der freiwilligen Befragung zu beteiligen. Für die Befragten bestand wieder die Möglichkeit der Beteiligung an einer Verlosung von Gutscheinen, etwa Eintrittskarten für Wilhelma, Kinos, Bäder und Museen. Auf Wunsch erhalten die Befragten außerdem die ausgewerteten Ergebnisse der Bürgerumfrage übersandt.

Tabelle 1: Stichprobengröße und Ausschöpfungsquote der Bürgerumfrage in der Entwicklung¹

	2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1995
Bruttostichprobe	9 415	9 440	9 167	8 633	8 636	8 727	8 674	8 635	7 000	6 934	5 013
Realisierte Stichprobe ²	3 863	4 144	3 653	3 771	4 304	3 838	3 650	3 388	2 398	2 546	2 142
Ausschöpfung (brutto) in %	41	44	40	44	50	44	42	39	34	37	43

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2019

2015: Befragte ab 15 Jahren.

¹ Für 1997 und 1999 liegen keine genauen Angaben über die Bruttostichprobe vor.

² Anzahl der zurückgesandten und gültigen Fragebögen.

Schwankungsbreite 2019: Diese liegt mit 95prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einem Anteilswert von 5 Prozent bei unter 0,7 bzw. bei einem Anteilswert von 50 Prozent bei unter 1,5 Prozentpunkten.

Tabelle 2: Die Stuttgarter Bürgerumfrage 2019 im Vergleich zur Einwohnerstatistik

Merkmal	Bürgerumfrage 2019				Einwohnerstatistik ²	
	ungewichtet		gewichtet ¹			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	562	15	564	15	105 155	21
30 bis unter 45 Jahre	997	26	1 043	27	139 613	28
45 bis unter 65 Jahre	1 308	35	1 294	34	151 733	30
65 Jahre und älter	927	24	910	24	103 788	21
Insgesamt	3 794	100	3 810	100	500 289	100
Geschlecht						
Männlich	1 811	47	1 826	48	248 600	50
Weiblich	1 999	52	1 997	52	251 689	50
Insgesamt	3 818	100	3 830	100	500 289	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	3 348	88	3 355	88	366 149	73
Nicht Deutsch	473	12	474	12	134 140	27
Insgesamt	3 821	100	3 829	100	500 289	100
Stadtbezirk						
Mitte	126	3	152	4	20 210	4
Nord	142	4	171	4	21 623	4
Ost	232	6	279	7	40 686	8
Süd	252	7	304	8	37 251	7
West	315	8	380	10	43 858	9
Bad Cannstatt	329	9	396	10	56 882	11
Birkach	143	4	49	1	5 535	1
Botnang	144	4	94	2	10 632	2
Degerloch	144	4	121	3	13 455	3
Feuerbach	150	4	181	5	24 595	5
Hedelfingen	113	3	57	2	8 114	2
Möhringen	181	5	218	6	26 951	5
Mühlhausen	106	3	128	3	20 623	4
Münster	104	3	36	1	5 658	1
Obertürkheim	123	3	53	1	6 956	1
Plieningen	149	4	102	3	11 114	2
Sillenbuch	151	4	182	5	19 777	4
Stammheim	117	3	73	2	9 990	2
Untertürkheim	96	3	83	2	13 909	3
Vaihingen	281	7	338	9	38 161	8
Wangen	112	3	52	1	7 596	2
Weilimdorf	175	5	210	5	25 805	5
Zuffenhausen	177	5	213	6	30 908	6
Insgesamt	3 862	100	3 871	100	500 289	100

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

¹ Designgewichtung durch Aufstockungsstichprobe nach Stadtbezirken.

² Stand der Einwohner ab 18 Jahren zum 29.03.2019.

Quelle: Bürgerumfrage 2019

Tabelle 3: Soziodemografische Struktur der Befragten bei der Bürgerumfrage 2019 nach Antwortoption

Merkmal	Bürgerumfrage 2019 ¹			
	schriftlich		online	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	329	12	233	22
30 bis unter 45 Jahre	619	23	378	36
45 bis unter 65 Jahre	963	35	345	33
65 Jahre und älter	826	30	101	10
Insgesamt	2 737	100	1 057	100
Geschlecht				
Männlich	1 176	43	635	59
Weiblich	1 565	57	434	41
Insgesamt	2 747	100	1 076	100
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	2 438	89	910	85
Nicht Deutsch	311	11	162	15
Insgesamt	2 749	100	1 072	100
Höchster Bildungsabschluss ²				
Volks- und Hauptschulabschluss	376	14	67	6
Mittlere Reife, Realschulabschluss	575	21	149	14
Abitur, Fachhochschulreife	453	17	200	19
Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss	1 127	42	582	54
Insgesamt	2 676	100	1 069	100

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

¹ nicht designgewichtete Daten.

² Zu 100 Prozent fehlend Schüler, Personen ohne bzw. mit anderem Abschluss oder ohne Angabe.

Quelle: Bürgerumfrage 2019

Tabelle 4: Beurteilung der Lebensqualität in Stuttgart*(Frage: "Wie beurteilen Sie - alles in allem genommen - die Lebensqualität in Stuttgart?")*

Bürgerumfrage ^{1,2}	Die Lebensqualität in Stuttgart ist ...					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht	
	%					
2019	17	62	19	2	0	73
2017	15	65	17	2	0	73
2015	21	63	15	1	0	76
2013	19	66	14	1	0	76
2011	20	65	14	1	0	76
2009	22	65	12	1	0	77
2007	25	61	13	1	0	77
2005	26	47	17	9	1	72
2003	21	46	18	12	2	68
2001	20	43	20	14	3	66
1999	18	40	24	15	3	64
1997	11	42	27	17	2	61

Quelle: Bürgerumfragen 1997-2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.² 2007 bis 2017 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar, da bis 2005 die Antwortkategorien

"ist durchweg gut", "ist überwiegend gut", "hat nur geringe Mängel", "müsste besser werden",

"müsste viel besser werden" verwendet wurden. 1995 wurde diese Frage in dieser Form nicht erhoben.

Kommunalbarometer:

Bei der Berechnung des Kommunalbarometers werden die in der Umfrage verwendeten fünf Bewertungskategorien "sehr gut", "gut", "mittel", "schlecht" und "sehr schlecht" in eine eindimensionale Skala umgewandelt. Diese reicht von 0 bis 100 Punkte. 100 Punkte wären erreicht, wenn alle Befragten mit "sehr gut" geantwortet hätten.

Die Zahl der Befragten in den Bewertungskategorien werden dabei mit den Werten 100 ("sehr gut"), 75 ("gut"), 50 ("mittel"), 25 ("schlecht") oder 0 ("sehr schlecht") multipliziert, diese danach aufsummiert und durch Division durch die Gesamtzahl der Befragten auf eine 100-Punkte-Skala transformiert. Die Befragten, die keine Angaben gemacht oder mit "weiß nicht" geantwortet haben, bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 5: Bindung an Stuttgart

(Frage: "Leben Sie eigentlich gerne in Stuttgart oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?")

Bürgerumfrage	Ich lebe gerne in Stuttgart	Ich würde lieber im Umland wohnen	Würde lieber woanders in Deutschland wohnen	Ich würde lieber im Ausland wohnen ¹
	%			
2019	81	6	9	3
2017	83	6	9	3
2015	85	5	8	3
2013	86	4	7	3
2011	85	5	7	3
2009	86	4	6	4
2007	88	4	5	3
2005	82	6	8	4
2003	81	6	9	4
2001	86	6	-	8
1999	81	8	-	10
1997	84	7	-	9
1995	83	8	-	9

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

¹ Bei den Bürgerumfragen 1995 bis 2001 lautete diese Antwortmöglichkeit:

"Ich würde lieber ganz woanders wohnen."

Tabelle 6: Zufriedenheit mit Lebensbereichen in Stuttgart

(Frage: "Und wie ist die Zufriedenheit mit folgenden Lebensbereichen hier in Stuttgart?")
- sortiert nach "Kommunalbarometer" absteigend

Lebensbereich ¹	Sehr zu-frieden	Zu-frieden	Teils/Teils	Un-zu-frieden	Sehr unzu-frieden	Kommunalbarometer												
						2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1999	1997	1995
						Punkte												
			%															
Einkaufsmöglichkeiten	39	48	11	2	1	81	81	80	79	80	79	79	75	75	72	73	74	74
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	36	50	12	2	0	80	79	77	75	75	73	71	69	70	73	69	68	68
Abfallbeseitigung/Müllabfuhr	23	61	12	3	1	75	76	75	75	73	73	70	68	69	67	66	70	64
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen ²	25	55	16	3	1	75	76	76	-	75	76	75	75	71	69	69	69	66
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	19	55	20	5	1	71	73	74	75	75	74	74	72	71	73	72	73	73
Arbeit der Polizei	12	60	21	5	2	69	68	66	67	66	-	-	68	67	65	62	-	-
Angebot an Parks/Grünanlagen	17	52	22	8	2	69	69	72	71	73	75	73	75	71	69	69	70	64
Möglichkeiten sich zu engagieren und beteiligen	10	57	28	4	1	68	68	67	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen ³	12	56	25	6	1	68	69	69	71	68	71	69	68	65	67	67	70	68
Arbeit der Bürgerbüros	10	58	25	6	1	68	69	69	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität	14	54	24	7	2	67	63	63	67	66	66	66	60	57	54	47	42	35
Sportanlagen	10	54	29	6	1	67	68	69	69	68	69	70	71	70	68	69	70	64
Öffentliche Verkehrsmittel	19	41	27	10	2	66	68	74	74	76	77	77	75	75	71	67	69	67
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	9	46	31	12	3	61	61	62	59	60	60	61	54	57	54	54	51	40
Schwimmbäder	11	41	31	13	4	61	64	66	65	65	67	69	72	69	67	68	68	-
Integrationsangebote für ausländische Mitbürger ⁴	9	39	39	10	3	61	60	61	64	59	59	56	51	50	-	-	-	-
Jugendeinrichtungen	5	41	42	11	2	59	60	59	59	57	56	56	55	55	51	51	51	45
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	4	43	41	9	3	59	62	61	62	61	61	61	62	61	61	59	61	57
Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen	6	38	37	15	5	57	62	62	64	64	64	63	61	60	61	60	60	50
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	6	35	41	14	4	56	57	58	60	61	63	63	62	59	58	58	57	55
Angebot an Kindergärten/Kindertageseinrichtungen ⁵	7	38	30	18	8	55	57	58	53	58	60	61	52	54	55	56	52	37
Lärmpegel	5	31	38	19	8	52	50	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Luftqualität ⁶	6	25	33	24	13	47	42	47	54	-	-	-	-	-	-	-	50	37
Parkmöglichkeiten im Wohngebiet	5	25	29	24	17	44	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Situation für Fahrradfahrer	4	19	31	29	17	42	45	47	46	48	46	46	47	-	-	-	-	-
Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	4	19	29	30	17	41	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Regelung des Autoverkehrs	2	14	33	32	19	37	37	41	46	51	51	51	51	48	45	48	49	39
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	2	14	27	34	24	34	32	33	34	37	39	37	39	37	34	36	41	31
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	1	7	17	34	41	23	28	33	36	45	47	44	42	37	45	53	47	29

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

- nicht erhoben.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

² 2013 "Kulturelle Einrichtungen" und "kulturelle Veranstaltungen" getrennt erhoben.

³ bis 2013 "Weiterführende Schulen"

⁴ 2003 und 2005 "Integration ausländischer Mitbürger", 2015-2019 "Integrationsangebote für Migranten/ausländische Mitbürger".

⁵ bis 2011: Angebot an Kindergärten/Kindertagesheimen.

⁶ 1995 und 1997: Sauberkeit der Luft.

Kommunalbarometer:

Bei der Berechnung des Kommunalbarometers werden die in der Umfrage verwendeten fünf Bewertungskategorien "sehr zufrieden", "zufrieden", "teils/teils", "unzufrieden" und sehr unzufrieden in eine eindimensionale Skala umgewandelt. Diese reicht von 0 bis 100 Punkte. 100 Punkte wären erreicht, wenn alle Befragten mit "sehr zufrieden" geantwortet hätten.

Die Zahl der Befragten in den Bewertungskategorien werden dabei mit den Werten 100

("sehr zufrieden"), 75 ("zufrieden"), 50 ("teils/teils"), 25 ("unzufrieden") oder 0 ("sehr unzufrieden") multipliziert, diese danach aufsummiert und durch Division durch die Gesamtzahl der Befragten auf eine 100-Punkte-Skala transformiert. Die Befragten, die keine Angaben gemacht oder mit "weiß nicht" geantwortet haben, bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 7: Größte Probleme in Stuttgart

(Frage: "Was sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme in Stuttgart")
- sortiert nach "Kommunalbarometer" absteigend

Lebensbereich ¹	Sehr großes	Eher großes	Teils/ Teils	Eher geringes	Über- haupt kein	Kommunal- barometer 2019
	%					Punkte
Zu hohe Mieten	64	23	9	3	1	86
Mangelhaftes Wohnungsangebot	58	26	12	3	1	84
Zu viel Straßenverkehr	47	31	17	4	1	80
Zu viele Baustellen	34	31	22	10	3	71
Zu wenig Parkmöglichkeiten	30	34	25	8	3	70
Schlechte Luftqualität	25	23	29	16	7	61
Zu wenig Ganztagesbetreuung für Kinder	15	29	33	17	6	58
Zu wenig Kindergärten/ Kindertageseinrichtungen	17	24	33	20	6	57
Zu hohe kommunale Steuern / Abgaben / Gebühren	13	25	38	21	4	55
Zunehmender Rechtsextremismus	15	28	26	24	7	55
Zu hohe Lärmbelästigung	14	23	35	22	6	54
Mangelnde Integration von Migranten / ausländischen Mitbürgern	11	26	37	21	6	54
Zunehmende Fremdenfeindlichkeit	11	27	32	24	7	53
Zu viel Leerstand von Wohnungen	18	24	23	20	15	53
Zu wenig Alten-und Pflegeheime/Pflegedienste	9	26	36	22	7	52
Obdachlosigkeit	9	26	36	26	4	52
Mangelhafte Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen	12	22	32	26	8	51
Armut	8	15	39	32	7	47
Zu wenig Treffpunkte für Ältere	6	21	35	29	9	47
Schlechter öffentlicher Nahverkehr	11	16	31	28	14	45
Zu wenig Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr	10	16	28	31	15	44
Sicherheit und Ordnung (Kriminalität, Einbrüche)	6	15	32	39	8	43
Zu wenig Spielmöglichkeiten für Kinder/ Spielplätze	5	15	35	35	10	42
Unsicherheit auf den Straßen (Drogen, Raub, Sachbeschädigung)	6	14	30	40	10	42
Mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen	3	12	40	35	9	41
Unsicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln (Belästigung, Raub, Sachbeschädigung)	5	13	29	42	10	40
Angespannte Finanz- und Haushaltslage der Stadt	5	14	31	37	13	40
Mangelnde Chancengleichheit von Frauen und Männern	5	14	31	31	18	39
Zunehmender Linksextremismus	7	13	22	36	21	38
Zu wenig Grün- und Parkanlagen	6	12	27	38	18	37
Arbeitslosigkeit	5	7	25	44	19	34
Zu wenig wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten	4	9	27	32	28	32

Quelle: Bürgerumfragen 2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

Kommunalbarometer:

Bei der Berechnung des Kommunalbarometers werden die in der Umfrage verwendeten fünf Bewertungskategorien "sehr großes", "eher großes", "teils/teils", "eher geringes" und "überhaupt kein" Problem in eine eindimensionale Skala umgewandelt. Diese reicht von 0 bis 100 Punkte. 100 Punkte wären erreicht, wenn alle Befragten mit "sehr zufrieden" geantwortet hätten.

Die Zahl der Befragten in den Bewertungskategorien werden dabei mit den Werten 100 ("sehr großes"), 75 ("eher großes"), 50 ("teils/teils"), 25 ("eher geringes") oder 0 ("überhaupt kein" Problem) multipliziert, diese danach aufsummiert und durch Division durch die Gesamtzahl der Befragten auf eine 100-Punkte-Skala transformiert. Die Befragten, die keine Angaben gemacht oder mit "weiß nicht" geantwortet haben, bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 7a: Größte Probleme in Stuttgart
(Frage: "Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme in Stuttgart?")

Größte Probleme ¹	2017		2015		2013		2011		2009		2007		2005		Veränderung in der Rangfolge der Probleme 2015/2017
	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	
Zu viel Straßenverkehr	75	1	68	2	62	2	55	3	60	1	63	1	67	1	1
Zu hohe Mieten	73	2	70	1	69	1	61	1	60	1	60	2	60	2	- 1
Zu viele Baustellen	67	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mangelhaftes Wohnungsangebot	65	4	57	3	55	4	35	5	32	7	29	8	38	10	- 1
Schlechte Luftqualität ²	59	5	50	5	38	5	33	7	39	4	-	-	-	-	0
Zu wenig Parkmöglichkeiten	58	6	56	4	58	3	57	2	54	3	56	3	57	3	- 2
Zu viele Bettler	38	7	36	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Zu hohe Lärmbelästigung ²	37	8	38	6	29	8	30	9	33	6	-	-	-	-	- 2
Mangelhafte Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen	31	9	30	9	32	6	31	8	27	11	30	6	41	8	0
Unsicherheit auf den Straßen (Drogen, Raub, Sachbeschädigung)	28	10	26	10	24	11	28	11	28	9	30	6	41	8	0
Sicherheit und Ordnung (Kriminalität, Einbrüche)	27	11	32	8	23	14	20	15	20	14	23	11	32	13	- 3
Zu hohe kommunale Steuern/Abgaben/Gebühren ³	27	11	25	11	31	7	39	4	35	5	40	4	51	4	0
Unsicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln (Belästigung, Raub, Sachbeschädigung)	27	11	24	12	24	11	29	10	28	9	28	9	42	7	1
Zu viele Fremde	27	11	20	13	21	15	23	12	24	12	28	9	32	13	2
Zu wenig Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr ⁶	24	15	15	22	14	22	13	19	11	22	11	23	13	22	7
Schlechter öffentlicher Nahverkehr ⁶	24	15	12	24	11	25	13	19	11	22	11	23	13	22	9
Zunehmende Fremdenfeindlichkeit ⁷	23	17	18	15	11	25	11	23	14	19	15	18	21	18	- 2
Mangelnde Ausländerintegration ⁴	22	18	20	13	17	17	22	13	21	13	23	11	35	12	- 5
Zu wenig Kindergärten/Kindertageseinrichtungen	18	19	16	17	26	9	22	13	19	16	17	15	29	15	- 2
Zunehmender Links-/Rechtsextremismus	17	20	16	17	11	25	12	20	13	21	14	19	19	20	- 3
Zu wenig wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten	15	21	17	16	15	19	-	-	-	-	-	-	-	-	- 5
Armut	15	21	16	17	17	17	-	-	-	-	-	-	-	-	- 4
Obdachlosigkeit ⁵	15	21	16	17	15	20	14	17	16	17	17	15	25	16	- 4
Zu viel Leerstand von Wohnungen	15	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu wenig Ganztagesbetreuung für Kinder	14	25	16	17	25	10	-	-	-	-	-	-	-	-	- 8
Zu wenig Grün- und Parkanlagen	14	25	12	24	13	23	-	-	-	-	-	-	-	-	- 1
Zu wenig Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	11	27	12	24	15	20	-	-	-	-	-	-	-	-	- 3
Angespannte Finanz- u. Haushaltslage der Stadt	10	28	15	22	24	11	34	6	31	8	22	13	50	5	- 6
Zu wenig Treffpunkte für Ältere	10	28	11	27	11	25	12	20	10	24	12	21	11	24	- 1
Mangelnde Chancengleichheit von Frauen und Männern ⁸	10	28	10	28	9	31	9	25	10	24	10	24	12	23	0
Zu wenig Alten- und Pflegeheime/Pflegedienste	9	31	9	29	11	25	11	23	11	22	12	21	16	21	- 2
Mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen	8	32	10	28	11	25	14	17	15	18	16	17	22	17	- 4
Arbeitslosigkeit	7	33	9	29	13	23	12	20	20	14	21	14	37	11	- 4

Quelle: Bürgerumfragen 2005-2017

2015: Befragte ab 15 Jahren.

- nicht erhoben

¹ ohne Befragte, die keines der Probleme genannt haben.

² 2003 bis 2007 wurde "Umweltprobleme (Luft, Wasser, Lärm, Abfall)" als eine Kategorie abgefragt (2007: Rang 4; 2005: Rang 5; 2003: Rang 10).

³ bis 2005: Zu hohe Steuern/Abgaben/Gebühren.

⁴ 2015, 2017: Mangelnde Integration von Migranten / ausländischen Mitbürgern.

⁵ bis 2013: Zu viele Obdachlose.

⁶ 2003 bis 2011 wurde "Schlechter öffentlicher Nahverkehr/zu wenig Verbindungen" als eine Kategorie abgefragt

⁷ bis 2013: Zunehmende Ausländerfeindlichkeit

⁸ bis 2013: Mangelnde Gleichberechtigung der Frauen im öffentlichen Leben.

**Tabelle 8: Ansehen der Verwaltung der Stadt Stuttgart in der Öffentlichkeit
und bei den befragten Personen**

(Frage: "Welches Ansehen hat nach Ihrer Meinung die Verwaltung der Stadt Stuttgart
in der Öffentlichkeit und bei Ihnen persönlich?")

Ansehen der Stadtverwaltung ... ¹	Sehr gut	Gut	Teils/ teils	Schlecht	Sehr schlecht	Kommunalbarometer												
						2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1999	1997	1995
						%						Punkte						
bei den Befragten persönlich	6	48	35	9	2	62	63	64	64	62	62	63	62	59	58	58	56	56
in der Öffentlichkeit	2	33	48	15	2	55	57	59	59	56	58	58	59	55	55	53	52	51

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

Kommunalbarometer:

Bei der Berechnung des Kommunalbarometers werden die in der Umfrage verwendeten fünf Bewertungskategorien "sehr gut", "gut", "teils/teils", "schlecht" und "sehr schlecht" in eine eindimensionale Skala umgewandelt. Diese reicht von 0 bis 100 Punkte. 100 Punkte wären erreicht, wenn alle Befragten mit "sehr gut" geantwortet hätten.

Die Zahl der Befragten in den Bewertungskategorien werden dabei mit den Werten 100 ("sehr gut"), 75 ("gut"), 50 ("teils/teils"), 25 ("schlecht") oder 0 ("sehr schlecht") multipliziert, diese danach aufsummiert und durch Division durch die Gesamtzahl der Befragten auf eine 100-Punkte-Skala transformiert. Die Befragten, die keine Angaben gemacht oder mit "weiß nicht" geantwortet haben, bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 9: Vorschläge für Einsparungen bzw. Mehrausgaben im Haushalt der Stadt Stuttgart

(Frage: "Die Stadt Stuttgart kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Aufgabe mehr Geld ausgeben will, an anderer Stelle einsparen.")

Bürgerumfrage	Befragte, die der Meinung sind: Die Stadt sollte hier ¹ ...		
	... Geld einsparen	... die Ausgaben unverändert lassen	... mehr Geld ausgeben
	%		
2019	9	45	46
2017	7	46	47
2015	10	58	32
2013	11	58	32
2011	11	56	33
2009	11	56	33
2007	10	56	34
2005	12	58	30
2003	14	57	29
2001	12	53	34

Quelle: Bürgerumfragen 2001-2019

2015: Befragte ab 15 Jahren.

¹ Berechnung: Zentralwert der Anteile aller Einzelitems der Frage.

2001 bis 2015: Berücksichtigt bei der Berechnung sind 29 Einzelitems, welche von 2001-2015 abgefragt wurden.

2017, 2019: Berücksichtigt sind alle 36 Einzelitems.

Tabelle 9 a: Vorschläge für Einsparungen bzw. Mehrausgaben im Haushalt der Stadt Stuttgart
(Frage: "Die Stadt Stuttgart kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Stuttgart nach Ihrer Meinung bei den folgenden Aufgaben verhalten") - sortiert nach "Geld einsparen"

Aufgabe ¹	Die Stadt sollte hier ...			
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben	Differenz Ausgaben/Einsparungen
	%			
Ausbau des Straßennetzes (<i>Straßenneubau</i>)	30	38	32	2
Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen	26	40	33	7
Wirtschaftsförderung	26	54	21	-5
Ausbau der Parkmöglichkeiten	22	34	44	22
Videoüberwachung in der Stadtbahn ³	20	45	35	15
Ausbau des Fahrradwegenetzes	19	27	54	35
Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern ⁶	17	50	33	16
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	16	50	34	18
Stadtbibliothek	14	77	10	-4
Sprachförderung für Migranten/ausländische Mitbürger ⁴	13	45	43	30
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	10	71	19	9
Förderung des Ehrenamts	10	62	28	18
Verbesserung der Luftqualität	9	30	61	52
Öffentliche Toiletten	9	42	49	40
Drogenbekämpfung	9	57	34	25
Zustand der Straßen (<i>Straßenunterhaltung</i>)	9	41	50	41
Generationenübergreifendes Wohnen	7	35	58	51
Energiewende und Klimaschutz	7	32	62	55
Mehr Grün in der Stadt (z.B. Hof-, Dach-, Fassadenbegrünung, Bäume am Straßenrand)	7	37	56	49
Schwimmbäder	6	54	40	34
Sportanlagen	6	65	29	23
Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere ⁵	6	62	32	26
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	57	40	36
Barrierefreie Wege/Zugänge für Rollstuhlfahrer	4	45	52	48
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze ²	4	58	39	35
Bekämpfung der Jugendkriminalität	3	47	49	46
Parks und Grünanlagen	3	64	33	30
Altengerechtes Wohnen	3	33	64	61
Öffentliche Verkehrsmittel	3	31	66	63
Sauberkeit der Stadt	3	55	42	39
Wohnungsbau	2	13	85	83
Ambulante Pflege -und Sozialdienste	2	36	61	59
Krankenhäuser	2	45	53	51
Alten- und Pflegeheime	2	35	63	61
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	2	26	72	70
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	1	27	73	72

Quelle: Bürgerumfrage 2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

² bis 2005 nur "Spielplätze".

³ bis 2003 "Videoüberwachung an Brennpunkten".

⁴ 2015 und 2017: "Sprachförderung für Migranten / ausländische Mitbürger".

⁵ bis 2003 "Altentreffpunkte".

⁶ 2015 und 2017: Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern.

Tabelle 9 b: Vorschläge für Einsparungen bzw. Mehrausgaben im Haushalt der Stadt Stuttgart
(Frage: "Die Stadt Stuttgart kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Stuttgart nach Ihrer Meinung bei den folgenden Aufgaben verhalten") - sortiert nach "Ausgaben unverändert"

Aufgabe ¹	Die Stadt sollte hier ...			
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben	Differenz Ausgaben/Einsparungen
	%			
Stadtbibliothek	14	77	10	-4
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	10	71	19	9
Sportanlagen	6	65	29	23
Parks und Grünanlagen	3	64	33	30
Förderung des Ehrenamts	10	62	28	18
Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere ⁵	6	62	32	26
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze ²	4	58	39	35
Drogenbekämpfung	9	57	34	25
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	57	40	36
Sauberkeit der Stadt	3	55	42	39
Schwimmbäder	6	54	40	34
Wirtschaftsförderung	26	54	21	-5
Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern ⁶	17	50	33	16
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	16	50	34	18
Bekämpfung der Jugendkriminalität	3	47	49	46
Videoüberwachung in der Stadtbahn ³	20	45	35	15
Sprachförderung für Migranten/ausländische Mitbürger ⁴	13	45	43	30
Barrierefreie Wege/Zugänge für Rollstuhlfahrer	4	45	52	48
Krankenhäuser	2	45	53	51
Öffentliche Toiletten	9	42	49	40
Zustand der Straßen (<i>Straßenunterhaltung</i>)	9	41	50	41
Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen	26	40	33	7
Ausbau des Straßennetzes (<i>Straßenneubau</i>)	30	38	32	2
Mehr Grün in der Stadt (z.B. Hof-, Dach-, Fassadenbegrünung, Bäume am Straßenrand)	7	37	56	49
Ambulante Pflege -und Sozialdienste	2	36	61	59
Alten- und Pflegeheime	2	35	63	61
Generationenübergreifendes Wohnen	7	35	58	51
Ausbau der Parkmöglichkeiten	22	34	44	22
Altengerechtes Wohnen	3	33	64	61
Energiewende und Klimaschutz	7	32	62	55
Öffentliche Verkehrsmittel	3	31	66	63
Verbesserung der Luftqualität	9	30	61	52
Ausbau des Fahrradwegenetzes	19	27	54	35
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	1	27	73	72
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	2	26	72	70
Wohnungsbau	2	13	85	83

Quelle: Bürgerumfrage 2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

² bis 2005 nur "Spielplätze".

³ bis 2003 "Videoüberwachung an Brennpunkten".

⁴ 2015 und 2017: "Sprachförderung für Migranten / ausländische Mitbürger".

⁵ bis 2003 "Altentreffpunkte".

⁶ 2015 und 2017: Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern.

Tabelle 9 c: Vorschläge für Einsparungen bzw. Mehrausgaben im Haushalt der Stadt Stuttgart
(Frage: "Die Stadt Stuttgart kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Stuttgart nach Ihre Meinung bei den folgenden Aufgaben verhalten") - sortiert nach "mehr Geld ausgeben"

Aufgabe ¹	Die Stadt sollte hier ...			
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben	Differenz Ausgaben/Einsparungen
	%			
Wohnungsbau	2	13	85	83
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	1	27	73	72
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	2	26	72	70
Öffentliche Verkehrsmittel	3	31	66	63
Altengerechtes Wohnen	3	33	64	61
Alten- und Pflegeheime	2	35	63	61
Energiewende und Klimaschutz	7	32	62	55
Ambulante Pflege -und Sozialdienste	2	36	61	59
Verbesserung der Luftqualität	9	30	61	52
Generationenübergreifendes Wohnen	7	35	58	51
Mehr Grün in der Stadt (z.B. Hof-, Dach-, Fassadenbegrünung, Bäume am Straßenrand)	7	37	56	49
Ausbau des Fahrradwegenetzes	19	27	54	35
Krankenhäuser	2	45	53	51
Barrierefreie Wege/Zugänge für Rollstuhlfahrer	4	45	52	48
Zustand der Straßen (Straßenunterhaltung)	9	41	50	41
Bekämpfung der Jugendkriminalität	3	47	49	46
Öffentliche Toiletten	9	42	49	40
Ausbau der Parkmöglichkeiten	22	34	44	22
Sprachförderung für Migranten/ausländische Mitbürger ⁴	13	45	43	30
Sauberkeit der Stadt	3	55	42	39
Schwimmbäder	6	54	40	34
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	57	40	36
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze ²	4	58	39	35
Videoüberwachung in der Stadtbahn ³	20	45	35	15
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	16	50	34	18
Drogenbekämpfung	9	57	34	25
Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen	26	40	33	7
Parks und Grünanlagen	3	64	33	30
Integration von Migranten/ausländischen Mitbürgern ⁶	17	50	33	16
Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere ⁵	6	62	32	26
Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)	30	38	32	2
Sportanlagen	6	65	29	23
Förderung des Ehrenamts	10	62	28	18
Wirtschaftsförderung	26	54	21	- 5
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	10	71	19	9
Stadtbibliothek	14	77	10	- 4

Quelle: Bürgerumfrage 2019

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

¹ ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

² bis 2005 nur "Spielplätze".

³ bis 2003 "Videoüberwachung an Brennpunkten".

⁴ 2015 und 2017: "Sprachförderung für Migranten/ausländische Mitbürger".

⁵ bis 2003 "Altentreffpunkte".

⁶ 2015 und 2017: Integration von Migranten / ausländischen Mitbürgern.